Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 5 (1910)

Heft: 5

**Artikel:** Der Sozialismus, die Geistesnahrung des Proletariates

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-350150

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Vorkämpferin

V. Jahrgang.

# Mai-Nummer.

Offizielles Organ des Schweiz. Urbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Krauen

Hür die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20 ten jeben Wonats zu richten an die

Redattion: Frau Marie Walter, Winterthur Stadthausstraße 14.

Einzelabonnements: Breis:

Inland Fr. 1.—} per Ausland " 1.50} Jahr

Erscheint am 1. jeden Monats. Paketpreis b. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelverkauf kostet die Rummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an hie

Buchdruderei Conzett & Cie., Zürich

Administration:

# Maienhoffnung.

Lenzsonnig goldener Maientag! Es pranget in schneeigem Blütenflor . Die bräutliche Erde. Es singen im Chor Die Böglein liebtrunkene Lieder. Und würzige Düfte, Balsamische Lüfte Umkosen mit wonnigem Atem die Brust. O Maienluft!

Lenzsonnig goldener Maientag! Es wallen in Scharen, hochzeitlich geschmückt, Die Arbeitgeplagten, den Sorgen entrückt, Rum Feste der feiernden Muße. Aus Himmelshöh'n schwebet Die Hoffnung und webet

Der Zukunft luftfarbenes Lebensbild, Und lächelt mild!

Lenzsonnig goldener Weltenmai! Es nahen die Tage der Freiheit, der Wonne, Wo jeder im Scheine des Glückes Sonne, Lobpreisend empfindet der Schöpfung Walten; Wo fühne Gedanken An Taten sich ranken Und höchste Daseinswerte erschafft Der Arbeit Kraft!

Marie Balter.

# Der Sozialismus, die Geiftesnahrung des Proletariales.

Wenn alle lohnarbeitenden Frauen den tiefen Sinn der jedes Jahr wiederkehrenden Maifeier er= faßt hätten, müßten sie schon längst überzeugte Sozialistinnen sein. Und nicht nur die Frauen: Das gleiche gilt für jeden vorurteilslos den Triebfäben menschlichen Handelns, Denkens und Fühlens gewissenhaft nachspürenden Menschen.

In Wirklichkeit neigen denn auch alle wahrhaft großen Menschen, die Denker, Philosophen, Dichter, Künftler je länger je mehr, zwar noch nicht immer in bestimmter, klarer Bewußtheit, jener im Grunde so einfachen und natürlichen Auffassung der Entwicklung aller menschlichen Lebenstätigkeit zu, wie sie

uns von unseren sozialistischen Geistesherven Marx und Engels aus ihren primitiven Anfängen heraus bis zur heutigen, machtvollen Industrieentfaltung in überzeugender Anschaulichkeit bloßgelegt wurde.

Das Studium dieser Marzschen und Engelschen "Lebensbücher" erfordert indessen nicht nur einen Schat von Vorkenntnissen, von geistiger Vildung: es erfordert einen Auwfand von freier Zeit, von Musse, über die bei weitem nicht alle unsere Genossen verfügen. Und gerade jene Glücklichen, welche die sozialistischen Ideen in sich verarbeitet und zu ihrem geistigen Kampfesrüstzeug zurechtgezimmert haben, die von Segnerseite so vielfach verleumdete und verlästerte Marristische, sog. Materialistische (Materie — Stoff) Lebens- und Geschichtsauffassung; jene Glücklichen verlieren nur zu leicht, gerade in Folge ihrer Geistesüberlegenheit, die innige, unmittelbare Fühlung mit der zurückgebliebenen, geistig vernach-läßigten Volksseele.

### Frauenintelligenz.

Zu den geistig Vernachläßigten gehören die großen Massen der lohnarbeitenden Frauen, die Mütter des Volkes, deren Schoß die kommenden Menschen= geschlechter entsteigen. Das Weib ist aber nicht nur, wie bis in die jüngsten Zeiten sogar von tonange-benden Gesehrten und Forschern verkündet worden, mehr nur die seibliche Trägerin der jungen Generation; seine schöpferische Anteilnahme am phh= sischen d. h. körperlichen und psichtschen d. h. geisti= gen Werden des zum Leben sich entwickelnden, noch ungeborenen Menschengeschöpfes kommt nach den neuesten untrüglichen, wissenschaftlichen Forschun= gen der männlichen gleich. Es hat darum durchaus keinen Sinn, von einer geistigen Minderwertigkeit des weiblichen Geschlechtes sprechen zu wollen. Si= cherlich steht die durchschnittliche natürliche Intelli= genz der Frau der des Mannes nicht nach; das beweift in ungezählten Fällen immer und immer wieder die zutage tretende Tatkraft und Umsicht jener durch den Verlust, den Tod ihrer Männer dem Le= benskampf preisgegebener Frauen, die ihre oft zahl= reichen Familien trot aller Hemmnisse nicht selten allein ohne namhafte Unterstützung durchzubringen wissen. Und dazu gehört nicht nur zähe Arbeits= fraft, sondern ebenso sehr eine wohlbemessene Dosis Menschenberstand.